

Biodiversitätsfördernde Maßnahmen im Ackerbau



Späte Stoppelbearbeitung

Beschreibung der Maßnahme

Die Stoppelbehandlung erfolgt erst nach dem 15. August oder bei sehr spät blühenden Zielarten nach dem 10. September. Einige seltene Wildkräuter blühen im Spätsommer und ihre Samen reifen nach der Ernte auf der Stoppelbrache.

Am besten eignen sich Standorte mit spät blühenden Wildkräutern und geringem Auftreten von Problemunkräutern, vorzugsweise auf Standorten mit geringen Erträgen.

Diese Maßnahme kann auch auf Teilen eines Schlags umgesetzt werden.

Effekte auf die Biodiversität

Wildkräuter auf dem Stoppelacker bieten Nahrung für Insekten, Vögel und Feldhasen.

Wandernde Amphibien werden nicht durch Bodenbearbeitung gefährdet

Weitere positive Effekte

Unterstützung von konkurrenzschwachen Ackerwildkräutern, insbesondere spät blühender Wildkräuterarten und solcher, die durch den langen Erhalt der Stoppel einen Entwicklungsschub erhalten.

Die Bodenbedeckung schützt den Boden vor Erosion und verbessert das Nahrungsnetz des Bodens (Bakterien, Pilze und andere Mikroorganismen).

Weitere Empfehlungen

Diese Maßnahme ist in der Regel nicht geeignet für Schläge, die potenziell von Problemunkräutern bewachsen sind.

Es ist auch möglich, Weizenstoppeln über den ganzen Winter bis Februar zu erhalten, anstelle einer Zwischenfrucht, gefolgt von einer Sommerung, z.B. Rüben.

Sinnvolle Kombination mit der Maßnahme „Nicht Striegeln“

Zum Nachlesen

BfN-Skript 351 – Ackerwildkrautschutz – Eine Bibliographie

Quellen

www.landwirtschaft-artenvielfalt.de

www.schutzaecker.de

www.lwl-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Unsere+Themen/Ackerwildkrautaecker

„Ackerwildkräuter erhalten und fördern“ - Netzwerk Blühende Landschaft www.bluehende-landschaft.de/nbl/nbl.handlungsempfehlungen/nbl.landwirtschaft/

Mit finanzieller Unterstützung von



BODENSEEKREIS

Kooperationspartner

